

ziert, während Mayer ihn zuvor im fränkischen Griechenland in Olena (*Olenensis*) mit Sitz in Andravida auf der Peloponnes suchen zu sollen glaubte, was in eine Sackgasse führte.

Man weiß, daß Peter ein französischer Zisterzienser war². Das Domkapitel von Odense war mönchisch verfaßt und hatte seit 1180 das Privileg, nur Mönche wählen zu dürfen³. Im Jahre 1251 oder 1252, der Kampf des Königs gegen Jakob Erlandsen war schon in vollem Gange und spaltete den dänischen Episkopat, kam es in Odense zu einer strittigen Wahl. Das Kapitel wählte den Zisterzienser Peter⁴, doch König Abel drückte seinen Kandidaten, den deutschen Franziskaner Regner, durch, der sich in Odense auch durchsetzte. Das hatte zur Folge, daß Peter seinem Bischofsstuhl bis zum Tode Regners (1266)⁵ fernbleiben mußte. Zwar wurde er jetzt geweiht⁶, und ein Bischofskatalog in lateinischen Versen schreibt⁷:

*Hunc venerandus vir et amandus pontificatum
denuo vere gaudet habere Petrus sibi latum.*

Aber tatsächlich konnte oder wollte er auch nach 1266 in Odense nicht residieren, weil er im Kirchenkampf nicht zur königlichen Partei gehörte, sondern gestützt wurde vom Erzbischof von Lund und dem Kardinallegaten Guido, der wie Peter ein Zisterzienser war und vom Papst 1265–1267 mit der Regelung des dänischen Kirchenkampfes betraut war⁸ und Dänemark ein Interdikt bescherte, das – wo es eingehalten wurde – von 1266 bis 1275 währte.

Aber auch danach ging Peter nicht nach Odense⁹. Er führte das Leben eines Exilanten, der weit herumkam. Mit dem Titel eines Bischofs von Odense

2) Siehe unten Anm. 9.

3) Diplomatarium Danicum, Reihe 1 Bd. 3 (1976-1977) S. 141 Nr. 92.

4) Dafür, daß er zuvor Mönch im dänischen Zisterzienserkloster Holm auf Fünen war (so als Möglichkeit die beiden Artikel im Dansk Biografisk Leksikon und LINDBERG NIELSEN, Notits S. 480), gibt es keine ernsthaften Indizien.

5) Er wird am 30. September 1266 als tot bezeichnet; vgl. Diplomatarium Danicum, Reihe 2 Bd. 2 (1941) S. 32 Nr. 39 (S. 37).

6) Es ist umstritten, ob ihn der päpstliche Legat Guido, Kardinalpriester von San Lorenzo in Lucina, oder der Erzbischof Jakob von Lund weihte; vgl. dazu SKYUM-NIELSEN, Kirkekampen (wie Anm. 1) S. 318 Anm. 31.

7) Tore NYBERG und Fritz SAABY PEDERSEN, De latinske vers om Odenses middelalderlige biskopper, Fynske Årbøger 1980, S. 78.

8) Guido war ursprünglich Abt von Cîteaux. Zu seiner Legation vgl. BFW Nr. 10517b-10617. Die dort registrierten Urkunden zeigen eine deutliche Bevorzugung der Zisterzienserklöster im gesamten Legationsbezirk. Dieser war umfassend: Dänemark, Schweden, die Kirchenprovinzen Bremen, Magdeburg, Salzburg und Gnesen. Ein Versuch, auch die Legation für den Rest Deutschlands zu erhalten, scheiterte.

9) In den freilich schlecht überlieferten Annalen von Sorø, früher bekannt als Annalen von Schleswig, ed. Erik KROMAN (Danmarks middelalderlige annaler, 1980) S. 105 heißt es, am Ende unvollständig, zu 1263 (sic): *Guido cardinalis venit in Daniam. Frater Petrus de ordine Cisterciensium, Gallicus natione, factus est epi-*